

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 130 (2004)

Heft: 1-2

Artikel: Wer ist das Volk?

Autor: Peters, Jan / Bromundt, Corinne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer ist das Volk?

JAN PETERS

Unmittelbar nach dem Abschuss Ruth Metzlers stürmten die national- und ständerätlichen SVP-Wasserträger, strahlend über sämtliche alpenfirnmässig erröteten Backen, zu ihrem Lehnsherren, jubelten lauthals und gratulierten ihm überschwänglich so, als hätte er soeben beim eidgenössischen Schwingfest auf der Rütli-Gralswiese seine Volks-Erzfeindin mit ihren grauenvollen sozialistischen/christlichen/unschweizerischen/europafreundlichen Medusenhäuptern alle Arme ausgekugelt und bis zu den Schultern im Sägemehl versenkt.

Dem Chef-Hypnotiseur der labilen Volksseele selbst war unschwer anzusehen, wie qualvoll ihm das lange Warten auf diesen Triumph des Willens gewesen sein muss.

Die Medien übertrumpften sich unverzüglich mit Superlativen: «Erdbeben in Bern», «Erstmals seit über 100 Jahren in der Schweiz ein Regierungsmitglied

abgewählt», «Zauberformel gesprengt», «Volkswille vom 19. Oktober personell im Bundesrat umgesetzt.» Auch die Wirtschaft liess es an herzlichen Glück- und uneigennützigen Segenswünschen nicht fehlen.

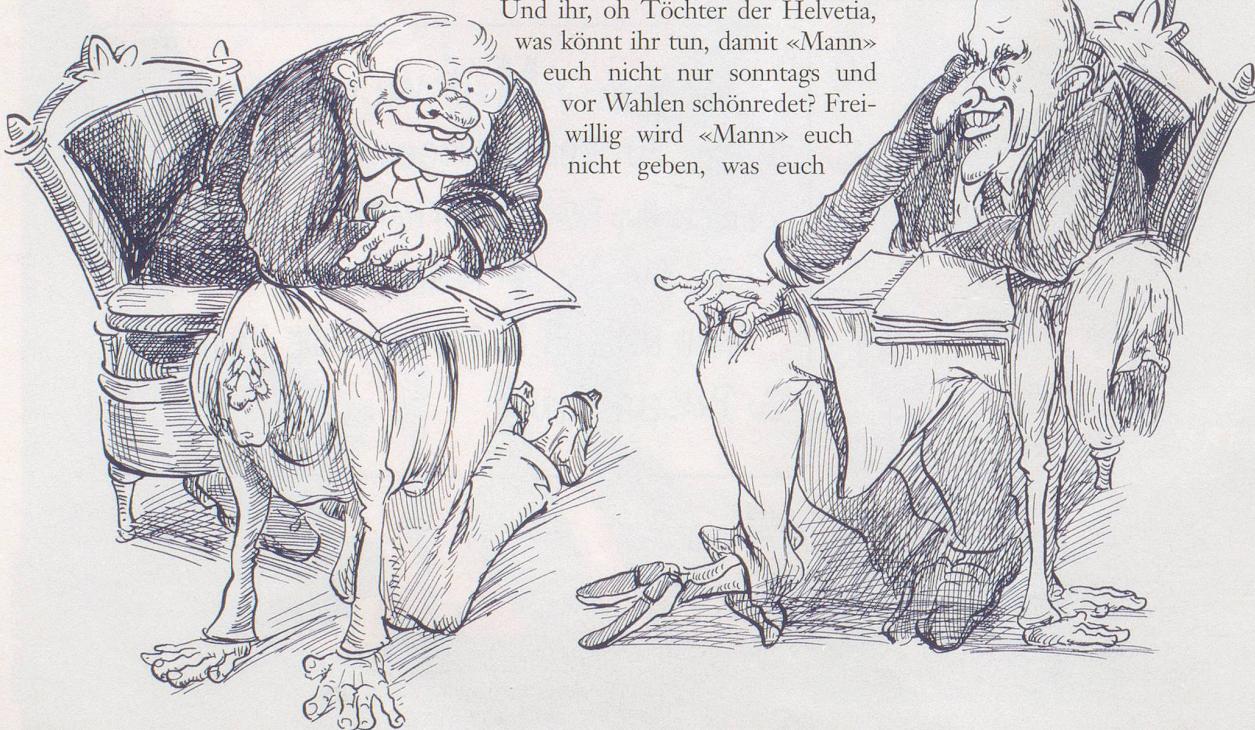
Eindeutig sind sie schon, die Siege der SVP in den Nationalratswahlen. Aber ob «das Volk» wirklich weiss, wen es da gewählt hat? Die Kälber dürfen jetzt zusehen, wie die von ihnen erkorenen neoliberalen Metzger ans Soziale das Messer legen, den verteufelten Staat kaputtsparen und die Unbedürftigen weiter mit Steuergeschenken beglücken werden.

Ob es «das Volk» langfristig amüsant finden wird, zu den nostalgischen Melodien der im Bundesrat tonangebenden konservativen Volksmusikanten zu tanzen, wird sich zeigen. Denjenigen jedenfalls, die damals in Hameln hinter einem märchenhaft flötenden Kammerjäger hergelaufen sind, ist in der Weser dann das Jubeln vergangen.

Und ihr, oh Töchter der Helvetia, was könnt ihr tun, damit «Mann» euch nicht nur sonntags und vor Wahlen schönredet? Freiwillig wird «Mann» euch nicht geben, was euch

zusteht. Und wenn es nicht von selber geht? Wir helfen, wir helfen... Die Herren Offiziere des Bundesrates schätzen militärische Umgangsformen, so dass ihr das ausnutzen solltet, denn im Krieg und in der Liebe sind alle Mittel erlaubt. Kennt ihr die griechische Komödie «Lysistrata» des Aristophanes? Es geht darin um eine Powerfrau, die einen Krieg beendet, indem sie ihre Geschlechtsgenossinnen hingebungsvoll dazu animiert, sich ihren streitsüchtigen Lebensabschnittspartnern so lange für vertrauliche Zweisamkeiten zu verweigern, bis die gnädigen Herren huldvollst zu geruhen belieben, die Streitaxt zu begraben.

Unter Berücksichtigung der Präferenzen der rechts gestrickten Polit-Kampfhähne scheint es allerdings aussichtsreicher, die Schweizer Gastwirte zu einem Bestreiken der Zapfhähne zu verführen und das Ländlertanzen zu verbieten, als die Taktik der Lysistrata zu verfolgen.



CORINNE BROMUND